



Schon bei der Schnupper-Probe für das Musical „Ratzeputz“ sind die Kinder voll engagiert.

BILD: MARTIN TANGI

Viel Vorfrende auf das Musical

Theater: Schnupperprobe für „Ratzeputz“ im Evangelischen Gemeindezentrum in Heddesheim.

Von Martin Tangi

Heddesheim. Die mehr als 30 Kinder sind begeistert und voll engagiert bei der Sache. Laut ertönen die Lieder für das Musical „Ratzeputz. Daniel und das Geheimnis des gefärgenen Götzen“ durch das evangelische Gemeindezentrum in Heddesheim. Pfarrer und Autor Dieter Rafflewski sowie Musiklehrerin Jessica Lindenberg haben zur Schnupperprobe für das musikalische Theaterstück eingeladen, das von den Mädchen und Jungs im Alter von sieben bis gut 20 Jahren am 11. und 12. Oktober jeweils um 19 Uhr in der Evangelischen Kirche in Heddesheim aufgeführt werden soll. Noch eine Schnupperprobe für sangesfreudige Kids gibt es am 31. Juli um 17 Uhr.

Viele der Kinder und Jugendlichen sind schon zum zweiten Mal dabei, um in die Texte und Lieder von „Ratzeputz“ hineinzuschuppen. Schon vor einer Woche hatten die potenziellen Darstellerinnen und Darsteller die Möglichkeit, sich mit dem Musical vertraut zu machen. Songs und Texte konnten dabei digital zum Anhören sowie in einem persönlich gestalteten Liederbuch mit nach Hause genommen werden. Und dabei ist wohl schon fleißig geübt worden, wie sich an diesem Nachmittag herausstellt.

„Die Bandbreite der Musik reicht von der Disternis einer Wagner-Oper über gängige Schlager wie von Helene Fischer bis zu Pop-Songs, die

nach Pink Floyd klingen!“, kindigt Dieter Rafflewski im Gespräch mit dieser Redaktion an und freut sich über die große Resonanz der Schnupperprobe: „Toll, dass ihr alle da seid!“ An diesem Donnerstag sind die Lieder mit populärem Sound dran, die Jessica Lindenberg komponiert hat. Kurz vor den großen Ferien wird dann die eher getragene Musik eingeübt, mit denen Henning Scharf die Texte von Rafflewski vertont hat. Auch hier werden sie wahrscheinlich wieder in größerer Zahl dabei sein, all die, die jetzt schon Musical-Atmosphäre schnuppern dürfen.

Kids schmattern das Lied voller Inbrunst in den Saal

Die ersten sphärischen Klänge ertönen aus dem K-Bord von Stephan Heinz. „Es ist dunkel, komische Gestalten mit schwarzen Kapuzen kommen auf die Bühne“, erläutert Dieter Rafflewski die Szene zu Beginn des Musicals. Und schon beginnen die Kinder unter der Anleitung von Jessica Lindenberg zu singen und den Götzen Bel zu preisen: „O wie fabelhaft bis Du!“ und „Komm zu Bel und bring ihm Gaben!“

Nur Daniel und seine Freunde stimmen nicht in diese Lobeshymnen ein, gehen auch nicht vor dem Götzenbild in die Knie. Sie haben eine andere Vorstellung von Gott. Denn: „Du kannst Gott nicht sehen. Er ist überall: im Himmel, auf der Erde, in den Herzen.“ So bekommt das

Musical seine christliche Botschaft. Denn dem König missfällt diese Denkweise. Er glaubt nur, was er sehen kann – und bestimmt nun einen Fress-Wettbewerb, bei dem sich Bel als Ratzeputz erweisen werde. Schafft er es, ist Daniel dem Tod geweiht. Die Kinder singen: „Er kann essen, essen, essen, er kann trinken, trinken, trinken!“

Und mit welchen Speisen wird der Götze nun die Nacht im Tempel verbringen? „Hammel, Ziege, Känguru, Koba-Rind und Wildtragout, Champus, Sekt und Kaviar, Trüffel, Hummer, Lachstatar, Feinstes aus der Sushibar, Fritten, Burger, Chips & Co, Pizza, Döner sowieso“, dieser Text von Dieter Rafflewski gefällt, die Kids schmattern das Lied voller Inbrunst in den Gemeindesaal. Die Spannung steigt. Wird Daniel die düsteren Priester überlisten und den König überzeugen? Wie die Geschichte ausgeht, wird natürlich nicht verraten!

„Spitze, richtig gut. Bravo“, lobt Jessica Lindenberg die jungen Akteure. Diana hat den Essen-Song so gut dahin eingeleitet und auswendig gelernt, dass sie ihn solo vortragen kann. Auch die anderen beweisen bereits Textsicherheit und Gesangsqualitäten.

Rafflewski verweist auf die Hintergründe der Musical-Story, auf das Buch Daniel im Alten Testament. Es erzählt die Geschichte des frommen Juden Daniel, der mit seinen Freunden nach der Verschleppung durch

die Babylonier im Exil lebt. Dort erarbeitet er sich durch Klugheit eine hohe Stellung beim König Nebukadnezar. Auf der weitgehend unbekannteren Geschichte „Von Bel zu Babel“ fußt nun das Musical aus der Feder des evangelischen Pfarrers.

Nach den Sommerferien werden die Rollen verteilt

Einige der Kinder können es gar nicht abwarten, möglichst bald voll in die Vorbereitungen für das Musical einzusteigen. Doch sie müssen auf die Zeit nach den Sommerferien vertröstet werden. Dann werden auch die Rollen verteilt, die Gruppen der Priester, Daniels Freunde und der Hofstaat müssen gebildet werden.

Voraussetzung für die Übernahme einer Rolle ist die regelmäßige Teilnahme an den Proben. Die Anmeldebögen mit zusätzlichen Informationen liegen mittlerweile aus. Nach den drei Schnupper-Terminen sind nun die eigentlichen vier Proben, Dauer etwa jeweils 90 Minuten, im September und Oktober sowie ein kompletter Proben-Samstag am 27. September im Gemeindezentrum angesetzt. Die eigentliche Aufführung in der Kirche soll dann so etwa 60 Minuten dauern. „Vergleichbar mit unseren letzten Musicals ‚Stur wie Sturgis‘ oder ‚Juther und die gute Mä‘“, blickt Dieter Rafflewski zurück auf die Stücke der Vergangenheit, die unter seiner Regie in der Kirche aufgeführt wurden.